




FREIZEIT

Folge 6: Der «Käseman»

Einstieg in das Thema «Freizeit»

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Vor dem Hören: Schlüsselwörter verstehen			
a	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Zeigen Sie die Fotos 1–4. Bereiten Sie Folienstreifen bzw. Klebezettel mit den Verben «einen Ausflug machen», «Auto fahren», «SMS schreiben», «Mundharmonika spielen» und «wandern» vor und verteilen Sie sie. Die TN betrachten die Fotos und legen/kleben die Verben zur passenden Situation auf den Fotos. Stellen Sie sicher, dass alle TN die neuen Verben verstehen, indem Sie die Situationen auf jedem Foto noch einmal zeigen.	Folie/IWB, Folienstreifen/ Klebezettel	
	PL	2. Anhand der neuen Verben erzählen die TN, was Lili, Sofia und die anderen auf den Fotos jeweils machen. Fragen Sie: «Wem schreibt Lara SMS? Und was schreibt sie?» Regen Sie die TN an, Vermutungen darüber anzustellen, wie die Geschichte weitergeht.	Folie/IWB, Folienstreifen/ Klebezettel	
	EA	3. <i>fakultativ</i> : Um die neuen Wörter zu wiederholen und für die weiteren Aufgaben zu festigen, können Sie die Kopiervorlage einsetzen. Die TN bearbeiten Übung 1 und ordnen den Nomen das passende Verb zu.	KV L6/FHG, Übung 1	
	PA 	4. Die TN öffnen die Bücher, sehen sich die ganze Geschichte an und bearbeiten Aufgabe 1a. Gehen Sie herum und helfen Sie, wenn nötig. In Kursen mit überwiegend schulungsgewohnten TN oder wenn Sie den Eindruck haben, dass den TN die Aufgabe schwerfällt, machen Sie eine Abschlussbesprechung im Plenum. <i>Lösung: Foto 1: Sofia fährt Auto. Foto 3: Lara schreibt SMS. Foto 4: Lara, Lili, Sofia und Walter wandern. Foto 5: Lara, Lili, Sofia und Walter machen ein Picknick. Foto 8: Walter spielt Gitarre und Mundharmonika.</i>		
b	EA	5. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Es gibt viele Wolken.</i>		
2	Das erste Hören: Die Geschichte global verstehen			
	GA	1. Die TN schliessen die Bücher wieder. Sie notieren, was sie an Lebensmitteln zu einem Picknick mitnehmen und vergleichen mit den anderen Gruppen. <i>Variante: Jede Gruppe sucht die Gruppe, mit der sie die meisten Übereinstimmungen hat.</i>		
	 Verknüpfen Sie die Wortfelder der einzelnen Lektionen, wenn es sich anbietet, um Wortschatz zu wiederholen und zu festigen.			
	PL	2. Die TN vergleichen mit den Lebensmitteln, die auf Foto 5 zu erkennen sind. Fragen Sie die TN: «Was meinen Sie? Was ist in der Box?»		
	PL	3. Die TN hören die Foto-Hör Geschichte und zeigen im Buch mit. Sie achten insbesondere darauf, was in der Box ist. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Käse</i>	CD 2/23–30	
3	Nach dem ersten Hören: Den wesentlichen Inhalt verstehen			
	EA/PA 	1. Die TN lesen die Aufgabe und kreuzen an, was sie behalten haben. Ungeübtere TN können auch zu zweit arbeiten. TN, die schneller fertig sind, notieren zusätzlich, welches Foto zu welchem Satz passt.		

Abkürzungen in den Unterrichtsplänen:

EA: Einzelarbeit GA: Gruppenarbeit HA: Hausaufgabe IWB: interaktives Whiteboard KV: Kopiervorlage LWS: Lernwortschatz PA: Partnerarbeit PL: Plenum TN: Teilnehmer/in WPA: wechselnde Partnerarbeit

PL	2. Die TN hören die Foto-Hörgeschichte noch einmal und vergleichen mit ihren Antworten. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: b den Käse. c Hunger. d kein Wienerli e ruft Tim an. den Käse. f schön</i>	CD 2/23–30	
----	--	------------	--




TIPP	In diesem Lernstadium können Sie die TN zum ersten Mal zu einer schriftlichen Nacherzählung anregen. Deuten Sie noch einmal auf Foto 1 und fragen Sie: «Wann ist das?» und «Was machen die Personen hier?» und warten Sie auf Vorschläge der TN. Finden Sie zusammen mit den TN ein paar Sätze, die das erste Foto beschreiben. Notieren Sie die Sätze an der Tafel. Die TN schreiben die Geschichte selbstständig weiter. Schulungsgewohnte TN können auch zu zweit oder in Kleingruppen arbeiten. Wenn Sie im Kurs keine Zeit haben, schreiben die TN die Geschichte als Hausaufgabe. Auf diese Weise üben die TN, sich schriftlich auszudrücken. Achten Sie bei der Korrektur in erster Linie auf den Inhalt. Der grammatikalisch richtige Ausdruck sollte im Hintergrund stehen.
-------------	--


4	Nach dem Hören: Über Vorlieben in der Freizeit erzählen									
PL/PA/GA	<p>1. Geben Sie an der Tafel vor:</p> <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td style="text-align: center;">++</td> <td style="text-align: center;">+</td> <td style="text-align: center;">-</td> <td style="text-align: center;">--</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">sehr gern</td> <td style="text-align: center;">gern</td> <td style="text-align: center;">nicht so gern</td> <td style="text-align: center;">gar nicht gern</td> </tr> </table> <p>Machen Sie ein Beispiel, indem Sie den TN über Ihre Vorlieben erzählen: «Ich wandere sehr gern. Ich koche nicht gern. Ich mache gar nicht gern Picknick. Aber ich höre gern Musik.» Schreiben Sie die Sätze an und erklären Sie, dass bei zweiteiligen Verben wie «Musik hören», «Auto fahren» etc. das Nomen hinter dem Adverb steht: «Ich fahre gern Auto.». Machen Sie den TN auch deutlich, dass «Ich wandere gern.» und «Wandern finde ich gut/toll/super.» gleichbedeutend sind. Schreiben Sie die Sätze ggf. als Beispiel an die Tafel und weisen Sie die TN auf die Rubrik «Hobbys: Ich tanze gern.» in der Übersicht «Grammatik und Kommunikation» (Kursbuch, S. 79) hin. Geben Sie den TN Zeit, anhand des Tafelbildes einen kleinen Text über ihre Vorlieben bzw. Abneigungen vorzubereiten und zu üben. Schulungsgewohnte TN formulieren ihren Text aus, schulungsgewohnte TN machen sich Stichpunkte; auch als Hausaufgabe geeignet. Die TN berichten dann am nächsten Kurstag über sich.</p> <p><i>fakultativ:</i> Wenn Sie den TN weitere Ideen für Freizeitaktivitäten geben und die Ja-/Nein-Frage wiederholen möchten, kreuzen die TN auf der Kopiervorlage an, was sie gern / nicht gern machen. Anschliessend fragen sie ihre Partnerin / ihren Partner. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die TN richtige Ja-/Nein-Fragen stellen. Wiederholen Sie diese ggf. anhand einiger Beispiele im Plenum.</p> <p><i>fakultativ:</i> Wenn die TN Lust haben, können sie ihren nächsten Ausflug mit dem Smartphone dokumentieren. Sie können ihre Filme am nächsten Kurstag in Kleingruppen zeigen / kommentieren (das Wetter, die Wanderung, das Picknick). Geben Sie Fragen vor, die die anderen TN beim oder nach dem Sehen stellen können, z. B. «Wie ist das Wetter am Anfang?», «Was gibt es zu essen?», «Wie findest du den Ausflug?». Diese Filme können Sie fortan mehrmals nutzen, zum Beispiel nach A2 (hier kommt das erweiterte Vokabular «Wetter» hinzu) sowie nach B4 (Erweiterung um das Vokabular «Lebensmittel»).</p>	++	+	-	--	sehr gern	gern	nicht so gern	gar nicht gern	KV L6/FHG, Übung 2
++	+	-	--							
sehr gern	gern	nicht so gern	gar nicht gern							

A DAS WETTER IST NICHT SO SCHÖN.

Lernziel: Die TN können einen Wetterbericht verstehen, nach dem Wetter fragen und darüber sprechen.


Form	Ablauf	Material	Zeit
A1	Präsentation des Wortfelds «Wetter»		
PL	1. Zeigen Sie noch einmal auf Foto 4 der Foto-Hörgeschichte und fragen Sie: «Wie ist das Wetter?» Die Antwort «Es gibt viele Wolken.» kennen die TN schon vom Hören bzw. von Aufgabe 1b der Foto-Hörgeschichte.	Folie/IWB	

	PL	2. Zeigen Sie im Buch auf Bild A und wiederholen Sie die Frage «Wie ist das Wetter?». Verweisen Sie auf die richtige Antwort, um die Aufgabenstellung zu verdeutlichen.	Folie/IWB	
	PL	3. Abschlusskontrolle im Plenum. Klären Sie mit den TN, dass «bewölkt» und «viele Wolken» dasselbe bedeuten. <i>Lösung: B Es sind 25 Grad. Es ist warm. C Es ist windig. D Es regnet. E Es ist bewölkt. F Die Sonne scheint. G Es sind nur 7 Grad. Es ist kalt.</i>	Folie/IWB	
	GA 	4. <i>fakultativ</i> : Teilen Sie die TN je nach Kenntnisstand in Dreiergruppen ein. Ungeübtere TN erhalten pro Gruppe einen Kärtchensatz der Kopiervorlage mit den Zeichnungen und Wetterangaben und ordnen sie zu. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Geübtere TN-Gruppen bearbeiten die Aufgabe im Buch. Anschliessend überlegen sie sich weitere Wetterangaben (Es donnert, blitzt ...), notieren diese ggf. mithilfe des Wörterbuchs auf Kärtchen und malen ein entsprechendes Bild dazu. Diese Wetterkärtchen präsentieren sie im Plenum, sodass auch die übrigen TN die neuen Redemittel notieren können. <i>Varianten</i> : Sie können die Kopiervorlage zu Beginn des nächsten Kurstages noch einmal zur Wiederholung für alle einsetzen. Schulgewohnte TN spielen in Kleingruppen mit den Kärtchen das Memo-Spiel. Gewonnen hat, wer die meisten Pärchen hat oder, wenn Sie es einmal anders machen wollen, wer die Sonne bekommen hat. So gewinnt nicht immer der «Beste». Schulgewohnte TN spielen zu zweit. Sie mischen die Kärtchen und teilen sie unter sich auf. Dann sucht jeder TN aus seinen Kärtchen bereits passende Paare und legt sie vor sich aus. Die anderen Kärtchen halten die TN auf der Hand. Der erste TN spielt ein Kärtchen aus, egal ob Text oder Bild. Der andere TN muss «bedienen», indem er das passende Text- oder Bildkärtchen dazulegt. Dann spielt der andere TN aus. Bei dieser Variante gibt es keinen Gewinner oder Verlierer.	KV L6/A1, Kärtchen	
A2	Anwendungsaufgabe zum Wortfeld «Wetter», Erweiterung: Die Himmelsrichtungen			
a	PL	1. Die TN sehen sich zunächst nur das Wettersymbol A an. Fragen Sie: «Wie ist das Wetter?» Notieren Sie die Antwort ggf. an der Tafel. Verfahren Sie mit B und C ebenso. Machen Sie bei C deutlich, dass es regnet <u>und</u> die Sonne scheint.		
	EA/PA 	2. Die TN lesen die Wetterberichte und unterstreichen alle Wörter, die das Wetter beschreiben. Erklären Sie den TN, dass sie die Aufgabe lösen können, wenn sie sich nur darauf konzentrieren. Die TN ordnen zu. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: B – 1, C – 3</i>	Folie/IWB	
	PL	3. Fragen Sie nach dem aktuellen Wetter am Kursort: «Wie ist das Wetter heute?»		
	Sie können diese Frage an den folgenden Kurstagen immer wieder zu Unterrichtsbeginn stellen. So bleibt der Wortschatz präsent und die TN werden dafür sensibilisiert, dass Smalltalk über das Wetter in der Schweiz üblich ist und man so häufig ein Gespräch beginnt.			

	PL	<p>4. Die TN schlagen die Landkarte auf der Umschlagseite vorn auf. Lesen Sie den ersten Satz des Wetterberichtes 1 vor. Fordern Sie die TN auf: «Zeigen Sie, wo ist das?» Verfahren Sie ebenso mit «in der Ostschweiz», «in der Westschweiz und im Wallis» und «in der Südschweiz und im Engadin». Verweisen Sie auch auf den Info-Kasten und machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass man bei Himmelsrichtungen auf die Frage «Wo?» die Präposition «im» benutzt. Fragen Sie anschliessend, wo der Kursort liegt. Die TN sehen sich in Text 2 das Wetter für Freitag an. Fragen Sie: «Wie wird das Wetter am Freitag?» Erklären Sie den TN, dass «der Schnee» das Nomen zu «Es schneit.» ist, sowie «der Regen» zu «Es regnet.». Weisen Sie die TN auch auf den Info-Kasten zu den Gradangaben hin.</p> <p><i>fakultativ:</i> Wenn Sie die Himmelsrichtungen weiter einüben möchten, fragen sich die TN zu zweit anhand der Landkarte im Umschlag nach Städten: «Wo ist Locarno?» Der andere TN antwortet: «Im Süden.»</p>		
b	EA/PA 	<p>5. Die TN lesen die Wetterberichte noch einmal und kreuzen an. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> 2 Heute sind es maximal sieben Grad. Am Freitag schneit es. 3 Am Bodensee ist es bewölkt.</p>		
c	PL	<p>6. Die TN hören den ersten Radio-Wetterbericht so oft wie nötig und ordnen zu. Hierbei helfen den TN ihre Unterstreichungen (siehe Punkt 2.). Verfahren Sie mit dem zweiten und dritten Hörtext ebenso. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> 1–B, 2–C</p> <p><i>Hinweis:</i> Hier können Sie auch, sofern vorhanden, die TN-Filme (siehe FHG 4.1) nochmals einsetzen (Aspekt «Wetter»).</p>	CD 2/31–33	

TIPP

Wenn Sie fragen, ob die TN noch einmal hören möchten, empfiehlt es sich, auf die ungeübteren TN zu achten. Oft winken die schulgewohnten TN schnell ab, während schulungsgewohntere TN sich nicht trauen, noch einmal um Wiederholung zu bitten.

	EA/HA	Arbeitsbuch 1–2		
	EA/PA 	<p>Arbeitsbuch 3: im Kurs: Diese Aufgabe thematisiert Verneinung mit «nicht» vor Adjektiven/Verben. Achten Sie darauf, dass hier der Satzakzent auf das Wort «nicht» verschoben wird (das Wetter ist nicht schön. Es regnet nicht). Ohne «nicht» liegt der Akzent auf dem Adjektiv / Verb (das Wetter ist schön. / Und es regnet).</p> <p><i>Hinweis:</i> Lange Erklärungen zur Position von «nicht» würden die TN zu diesem Zeitpunkt wohl eher verwirren. Schleifen Sie die Sätze stattdessen mehrmals ein, bis die TN sie fast auswendig können und fortan Modellsätze für Verneinung zur Verfügung haben.</p>		


A3	Aktivität im Kurs: Über das Wetter im Heimatland berichten			
	PL	1. Lesen Sie mit den TN die Redemittel. Eine ähnliche Abstufung kennen die TN bereits aus Lektion 2/A1 auf die Frage «Wie geht's?». Fragen Sie nach dem aktuellen Wetter am Kursort: «Wie ist das Wetter heute? Wie finden Sie das?»	Folie/IWB	
	PL	2. Klären Sie mit den TN die Jahreszeiten anhand der Zeichnung. Schreiben Sie ggf. die entsprechenden Monate in Zahlen dazu. Teilen Sie den Kurs nach Nationalitäten oder auch Kontinenten in Gruppen ein. Die TN lesen die Beispiele im Buch.	Folie/IWB	
	GA	3. Jede Gruppe erhält ein Plakat. Notieren Sie an der Tafel die Fragen «Wie ist das Wetter im Frühling in Ihrem Land/Kontinent?» Die Gruppen notieren auf den Plakaten wie im Buch die Temperaturangaben zu den jeweiligen Jahreszeiten.	Plakate	
	GA	4. Hängen Sie die Plakate auf. Die TN finden sich in neuen Kleingruppen zusammen. Sie fragen und informieren sich gegenseitig über das Wetter in ihren Ländern. Dabei gehen die Gruppen von Plakat zu Plakat.	Plakate	

EA/HA	Arbeitsbuch 4		
EA/HA Schreib- training	Arbeitsbuch 5		
PL	Arbeitsbuch 6: im Kurs: Die TN hören die drei Wetterberichte und kreuzen an.	AB-CD 53–55	
A4	Aktivität im Kurs: Über das Lieblingswetter erzählen		
WPA	1. Erzählen Sie den TN von Ihrem Lieblingswetter und was sie dann machen, oder lesen Sie die Sprechblase vor. Zeigen Sie den TN die Satzmuster im Buch. Die TN gehen im Raum herum und sprechen mit wechselnden TN über ihr Lieblingswetter. Da die Aufgabe nicht variiert wird, sollten die TN nicht mit mehr als 3–4 TN reden. TN, die schon fertig sind, informieren sich z.B. mit dem Smartphone über das Wetter von morgen und berichten darüber anschliessend im Plenum. Verweisen Sie auch auf die Rubrik «Das Wetter: Die Sonne scheint.» in der Übersicht «Grammatik und Kommunikation» (Kursbuch, S. 79).	Folie/IWB	
EA/HA	Arbeitsbuch 7–8		

B HAST DU DEN KÄSE?

Akkusativ: *den, einen, keinen*



Lernziel: Die TN können einfache Gespräche beim Einkauf oder am Imbiss führen.

Form	Ablauf	Material	Zeit
B1	Präsentation des Akkusativs (definiter Artikel)		
PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Aktivieren Sie den vorhandenen Wortschatz, indem Sie fragen: «Was haben Lara und ihre Freunde zu ihrem Picknick mitgenommen?». Notieren Sie die Vorschläge der TN zunächst ohne Artikel mit. Ergänzen Sie anschliessend mit den TN zusammen die Artikel.	Folie/IWB	
PL	2. Die TN hören das Gespräch und ordnen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: der; den</i>	Folie/IWB, CD 2/34	
PL	3. Lesen Sie zusammen mit einem TN noch einmal das Gespräch vor und betonen Sie dabei ausnahmsweise übertrieben den definiten Artikel. Schreiben Sie das Gespräch an die Tafel und unterstreichen Sie die definiten Artikel. Verwenden Sie dabei für den Nominativ und den Akkusativ unterschiedliche Farben. Verweisen Sie auf die beiden Grammatik-Kästen. Hier sehen die TN deutlich, dass sich nur der maskuline definite Artikel in Nominativ und Akkusativ unterscheidet, die anderen Artikel dagegen gleich bleiben.  <p>Die Unterscheidung von Nominativ (Subjekt) und Akkusativ (Objekt) kann vor allem jenen TN Schwierigkeiten bereiten, deren Muttersprache diese Unterscheidung formal nicht macht. Ungeübtere Lerner werden durch zu ausführliche Erläuterungen erfahrungsgemäss eher verwirrt. Es empfiehlt sich, den Akkusativ durch ständige Übung und Anwendung zu automatisieren. Sie können auch das Subjekt und das Objekt jeweils farblich markieren. Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht 1 (Kursbuch, S. 78). Dort finden Sie eine Übersicht über den definiten Artikel im Nominativ und im Akkusativ. Weisen Sie die TN noch einmal auf die Artikelpunkte hin und erklären Sie, dass blau für maskulin, rot für feminin, grün für Neutrum und gelb für den Plural steht. Besprechen Sie mit den TN auch den Lerntipp rechts. Die TN können sich grammatische Strukturen leichter merken, wenn sie diese situativ einbetten und mit Beispielen lernen.</p>	Folie/IWB	



Führen Sie feste Farben (Achtung: Artikelpunkte!) oder Unterstreichungen (geringelte Linie, doppelt unterstrichen ...) für bestimmte Kategorien wie Subjekt, Akkusativ-Objekt, temporale und lokale Angaben ein. Diese sollten Sie in Tafelbildern immer wieder einsetzen und auch die TN daran gewöhnen, sie für ihre Notizen zur Grammatik zu verwenden. Insbesondere wenn in der Muttersprache Ihrer TN keine formalen Unterschiede zwischen Subjekt und Objekten gemacht werden, kann es für die TN hilfreich sein, wenn sie sich durch (farbige) Markierungen die Funktion der Satzglieder immer wieder bewusst machen. Dies gilt z. B. auch für die besondere Verbstellung des Deutschen.

B2 Anwendungsaufgabe zum Akkusativ (definiter Artikel)			
PL/PA	1. Die TN hören das Gespräch und variieren dann.	CD 2/35	
PL	2. <i>fakultativ</i> : Die TN spielen in Kleingruppen zur weiteren Übung des Akkusativs das Quartett von der Kopiervorlage. Notieren Sie vorab die für das Spiel notwendigen Fragen und Antworten an der Tafel: <div style="background-color: #cccccc; padding: 5px; margin: 5px 0;"> Hast du den/das/die ...? Ja, hier bitte. Nein, tut mir leid. Ich habe den/das/die ... nicht. </div> Machen Sie mit einem TN ein Beispiel, indem Sie fragen: «Hast du den Apfel? / Haben Sie den Apfel?» Der TN antwortet und gibt Ihnen ggf. seine Karte. Die TN spielen zu viert und fragen die Mitspieler nach den fehlenden Karten für ihr Quartett.	KV L6/B2	
PL/PA 	Arbeitsbuch 9: im Kurs: Üben Sie mit den TN den Satzakkzent. Die TN hören Übung a und markieren den Satzakkzent. In b sprechen sie das Mini-Gespräch in Partnerarbeit nach. Lassen Sie ein paar TN auch exemplarisch im Plenum nachsprechen. In c können die TN selbst sprechen und hören anschliessend zur Kontrolle. Wenn die TN mit dem Erkennen des Satzakkzents und des Wortakkzents noch Schwierigkeiten haben, sollten Sie sie die Mini-Gespräche zuerst schreiben und die Akzente markieren lassen, bevor die TN sie dann sprechen. Regen Sie die TN dazu an, die Übungen auch zu Hause noch einmal zu wiederholen und weitere Beispiele zu sammeln. Zur Festigung können die TN auch den Satzakkzent in der Lernwortschatzliste bis B3 markieren.	AB-CD 56–58	
EA Grammatik entdecken	Arbeitsbuch 10: im Kurs: Mit dieser Übung prüfen die TN nach, ob sie den Unterschied zwischen Nominativ (Subjekt) und Akkusativ (Objekt) verstanden haben.		
B3 Partnergespräch zum Akkusativ (indefiniten Artikel und Negativartikel)			
PL	1. Die TN betrachten die Zeichnung und lesen die Speisekarte. Klären Sie, wenn nötig, unbekannte Wörter. Notieren Sie ggf. alle Wörter mit Artikel an der Tafel.		
PL	2. Zwei TN lesen das Gespräch vor. Machen Sie die TN auf den Grammatik-Kasten aufmerksam. Analog zum bestimmten Artikel verändert ein maskulines Nomen auch beim unbestimmten Artikel seine Form, wenn es zum Objekt wird. Machen Sie den TN deutlich, dass die Endungen der maskulinen Artikel im Akkusativ gleich sind: « <u>den</u> – <u>einen</u> – <u>keinen</u> ». Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht 2 und 3 (Kursbuch, S. 78). Dort finden die TN eine Übersicht über den indefiniten und den Negativartikel.	Folie/IWB	
PA	3. Die TN erfinden in Partnerarbeit eigene Gespräche. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		
EA/HA	Arbeitsbuch 11–13		
EA/HA 	Arbeitsbuch 14–15: im Kurs: Alle TN lösen Übung 14. Geübtere TN ergänzen ausserdem auch Übung 15. Als Hausaufgabe sollten die Übungen von allen bearbeitet werden.		

PA Grammatik entdecken 	Arbeitsbuch 16: im Kurs: Geübtere TN arbeiten in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Verdeutlichen Sie den TN in der Abschlusskontrolle, dass die maskulinen Formen der Artikel im Akkusativ Singular immer die Endung «-en» haben.		
B4 Aktivität im Kurs: Ein Picknick planen: Wer macht was?			
PL	1. Machen Sie analog zu B1 ein Assoziogramm zu «Ein Picknick mit dem Deutschkurs». Fragen Sie: «Was brauchen wir?».		
GA	2. Die TN schreiben mithilfe der Stichwörter an der Tafel eine Einkaufsliste. Das ist den TN schon aus Lektion 3 bekannt.		
PL	3. Lesen Sie mit den TN die Beispiele im Buch. Die TN entscheiden in ihrer Gruppe, wer was kauft.		
TIPP Planen Sie ein reales Picknick mit Ihren TN. Die TN könnten die Lebensmittel selbst mitbringen.			
EA Grammatik entdecken 	Arbeitsbuch 17: im Kurs: Geübtere TN arbeiten in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Den TN sollte im Abschlussgespräch deutlich werden, dass bei Komposita der Artikel vom zweiten Nomen bestimmt wird. Falls Sie ein oder mehrere Beispiele an die Tafel schreiben, markieren Sie auch den Wortakzent (in Komposita immer im Bestimmungswort).		
EA/HA Prüfung	Arbeitsbuch 18: im Kurs: Wenn Sie die Übung als Aufgabe zur Prüfungsvorbereitung auf <i>Start Deutsch 1</i> gestalten möchten, geben Sie den TN eine Zeit vor, z.B. acht Minuten. Die TN arbeiten dann ohne Hilfsmittel.		

C HAST DU KEINEN HUNGER MEHR? – DOCH.



Ja-/Nein-Frage und Antwort: *ja, nein, doch*

Lernziel: Die TN können zustimmen und verneinen.

Form	Ablauf	Material	Zeit
C1 Präsentation der Antwort mit <i>doch</i>			
PL/GA	1. Die TN hören das erste Gespräch und ergänzen.	CD 2/36	
EA	2. Die TN lesen das zweite Gespräch und ergänzen nach ihrem Gefühl. Dann hören sie das Gespräch und überprüfen ihre Lösung. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Ja; 2 Ja, Nein, Doch, Doch</i>	CD 2/36	
TIPP Die TN lesen in Kleingruppen die Gespräche mehrmals mit halblauter Stimme, zunächst ohne auf die Rollen zu achten, um sich die Sätze einzuprägen. Nach einigen Durchgängen liest nur noch ein TN die Fragen, die anderen sprechen aus dem Gedächtnis die Antworten mit. Der TN, der liest, hilft, wenn nötig. Dann wechseln die TN die Rollen und ein anderer TN liest. Auf diese Weise behalten die TN Mustersätze im Kopf, die später die eigene Sprachproduktion unterstützen können. Ein gewisses Repertoire an Mustersätzen ist besonders für schulungsgewohnte TN hilfreich.			

PL	3. Verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten und stellen Sie den TN weitere Fragen, z. B. «Haben Sie das Kursbuch heute nicht dabei?» Betonen Sie dabei besonders die Negation und machen Sie ein verwundertes Gesicht, um zu verdeutlichen, dass negative Fragen häufig mit Erstaunen vorgebracht werden. Machen Sie auch deutlich, dass nicht nur «nicht», sondern auch der Negativartikel «kein» die Frage negativ macht. TN, die dieses Prinzip aus ihrer Sprache kennen (z. B. Französisch), werden damit keine Schwierigkeiten haben. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 4 (Kursbuch, Seite 78) hin. Verdeutlichen Sie den TN anhand des Beispiels auf der rechten Seite noch einmal den Unterschied zwischen der «einfachen» und der negativen Frage.		
----	--	--	--

C2 Variation: Anwendungsaufgabe zu negativen Fragen

PL	1. Die TN sehen sich das Bild zu Gespräch 1 an. Besprechen Sie mit den TN, soweit sprachlich möglich, die Situation. Sammeln Sie dann an der Tafel, was es in so einem kleinen Kiosk auf dem Berg zu essen und zu trinken geben könnte. In einem zweiten Durchgang fragen Sie nach den Artikeln und ergänzen den Tafelanschrieb.		
PL 	2. Fordern Sie zwei TN auf, das Gespräch im Buch mit verteilten Rollen zu lesen. Die anderen TN lesen im Buch mit. Verweisen Sie auch noch einmal auf den Grammatik-Kasten in C1 und auf die Grammatikübersicht 3 (Kursbuch, S. 78). Gehen Sie hier noch nicht näher auf die Tageszeiten ein. Diese lernen die TN in Lernabschnitt D kennen.	CD 2/37	
PL/GA	3. Verfahren Sie mit dem Gespräch 2 ebenso. Hier sammeln Sie an der Tafel dann weitere Freizeitvorschläge.	CD 2/38	
PL	4. Damit die TN sich zunächst nur auf die negativen Fragen konzentrieren können, lenken Sie erst jetzt die Aufmerksamkeit der TN auf «nehmen». Weisen Sie auf den Vokalwechsel e → i bei «du» und «er/es/sie» hin, indem Sie das Verb an der Tafel konjugieren. Im D-Teil werden weitere Verben mit Vokalwechsel eingeführt und vertieft.		
EA/HA	Arbeitsbuch 19		
EA/HA 	Arbeitsbuch 20–21: im Kurs: Alle TN lösen Übung 20. Geübtere TN ergänzen ausserdem auch Übung 21. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.		
EA/HA	Arbeitsbuch 22		

C3 Aktivität im Kurs: Partnerspiel

EA	1. Die TN lesen den «Notizzettel» mit den vier Fragen im Buch und notieren ebenfalls vier Interviewfragen. Achten Sie darauf, dass die TN keine W-Fragen notieren.		
PL	2. Lesen Sie zusammen mit den TN die Beispiel-Gespräche im Buch laut vor. Spielen Sie Erstaunen und zeigen Sie, dass besonders die Rückfrage mit «Wie bitte? ...» und die zweite Antwort betont werden.		
PA/PL	3. Die TN stellen der Partnerin / dem Partner ihre Interviewfragen und tun dabei so, als ob sie nicht alles verstehen würden. Wer möchte, kann das Interview auch im Plenum vortragen		


D FREIZEIT UND HOBBYS


Konjugation der Verben *treffen, lesen, fahren*


Lernziel: Die TN können über Freizeitaktivitäten sprechen. Sie können ein Personenporträt verstehen.


	Form	Ablauf	Material	Zeit
D1	Präsentation des Wortfelds «Freizeitaktivitäten und Hobbys»			
	PL	1. Die Bücher bleiben geschlossen. Zeigen Sie die Verben aus D1. Fragen Sie die TN, welche Verben sie kennen. Die TN, die ein Verb kennen, erklären den anderen dieses pantomimisch. Erweitern Sie das Wortfeld mit den TN nach Bedarf.	Folie/IWB	
	PL	2. Die TN öffnen ihr Buch und ordnen die Verben dem jeweils passenden Foto zu. Gehen Sie herum und helfen Sie, wenn nötig. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: B Gitarre spielen; C wandern; D stricken; E Velo/Fahrrad fahren; F grillieren; G schwimmen; H Freunde treffen</i>	Folie/IWB	
D2	Anwendungsaufgabe: Über Hobbys sprechen			
a	PL	1. Die TN lesen das Beispiel. Verweisen Sie auf die besonderen Formen von «lesen»: Vokalwechsel <i>e → ie</i> , «treffen»: <i>e → i</i> , «fahren»: <i>a → ä</i> . Andere Verben mit Vokalwechsel wie «fernsehen», «essen», «nehmen» oder «schlafen» sind den TN bereits bekannt. Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht 5 (Kursbuch, S. 78). Auf der rechten Seite finden Sie einen Lerntipp. Die TN können solche Kärtchen zu zweit, im Unterricht oder als Hausaufgabe erstellen. <i>fakultativ:</i> In Kursen mit überwiegend schulungewohnten TN können Sie gemeinsam Kärtchen zu den Verben, die die TN bereits kennen, erstellen. Diese Kärtchen können die TN überallhin mitnehmen und die neuen Verben lernen.	Folie/IWB, Kärtchen	
	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">TIPP</div> <p>Die TN gehen durch den Raum und sprechen dabei im Chor die Konjugation einiger Verben mit Vokalwechsel. Geben Sie ein Verb vor und sprechen Sie als «Chorleiter» mit. Nennen Sie die neuen Verben dabei ruhig öfter. Bewegung regt den Kreislauf an und unterstützt das Memorieren. Nehmen Sie diese Übung später wieder auf und/oder nutzen Sie sie als Stundeneinstieg oder zwischendurch.</p>			
	PL	2. Fragen Sie einige TN exemplarisch nach ihren Hobbys. Die TN antworten mithilfe der Redemittel im Buch. Zur Rubrik «Hobbys: Ich tanze gern.» (Kursbuch, S. 79) können die TN einen Steckbrief über ihre eigenen Hobbys schreiben.		
	PA	3. Die TN befragen sich gegenseitig nach ihren Hobbys. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie das Projekt «Freizeit in meinem Wohnort» aus «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 81) einflechten. Die TN recherchieren allgemeine Daten und Informationen über das Wetter und Freizeitmöglichkeiten in ihrem Wohnort und präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. So wird das Thema «Freizeit» noch einmal in einem anderen Zusammenhang zum Gesprächsthema. <i>Variante:</i> Falls einige TN Interesse zeigen, können sie zu Hause ähnliche Informationen über ihren Heimatort oder über ihren letzten Wohnort sammeln und am nächsten Kurstag präsentieren.	ZDM	



GA	<p>4. <i>fakultativ</i>: Zum Abschluss können Sie mit Ihren TN Pantomime spielen. Verteilen Sie an jede Kleingruppe einen Satz Bildkarten der Kopiervorlage. Machen Sie ein Beispiel, indem Sie Schwimmbewegungen machen. Die TN raten, um welche Aktivität es sich handelt. Zur Kontrolle zeigen Sie Ihre Bildkarte «schwimmen». Dann spielen die TN selbstständig in Kleingruppen.</p> <p> <i>Variante</i>: Wenn Sie die Konjugation der neuen Verben üben möchten, erhalten die TN in Kleingruppen einen Würfel und einen Satz Karten der Kopiervorlage. Die TN ziehen eine Karte und würfeln. Die Karte zeigt das Verb und der Würfel das Personalpronomen: 1 = «ich», 2 = «du», 3 = «er» oder «sie», 4 = «wir», 5 = «ihr», 6 = «sie/Sie». Die TN bilden dann kleine Sätze, z. B. «grillieren» und 3: «Sie grilliert.» Schulkundige TN, die schnell fertig sind, malen eigene Bildkarten und spielen eine weitere Runde.</p>	KV L6/D2, Würfel	
EA/HA	Arbeitsbuch 23		




D3 Leseverstehen: Ein Personenprofil			
EA	1. Die TN lesen das Profil in Stillarbeit. Sagen Sie den TN, dass sie sich möglichst viele Informationen merken sollen und geben Sie den TN zwei Minuten Zeit. Dann schliessen die TN die Bücher und notieren alles, was sie über José Ramon behalten haben. Die TN öffnen die Bücher und kontrollieren.		
PL	2. Fragen Sie, was das für ein Text ist und wo man solche Texte findet. Es sollte klar werden, dass es sich um ein Profil in einem sozialen Netzwerk handelt.		
EA	3. Die TN lesen das Profil noch einmal und unterstreichen alles, was auch für sie passt.		
WPA	4. Die TN gehen herum und sprechen mit anderen TN über die Gemeinsamkeiten. Dabei suchen sie TN, die möglichst viele Gemeinsamkeiten mit ihnen selbst haben. <i>fakultativ</i> : Wenn Sie genug Zeit haben, machen Sie eine Plenumsrunde. Lesen Sie einen Punkt von José's Profil vor, z. B. «Alter: 30». TN, auf die das zutrifft, stehen auf.		
EA/HA	Arbeitsbuch 24–25		
EA/PA	Arbeitsbuch 26–27: Wenn Sie die beiden Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Übung 26. Geübtere TN ergänzen ausserdem auch Übung 27. Als Hausaufgabe sollten sie von allen bearbeitet werden. 		
EA/HA	Arbeitsbuch 28		

D4 Aktivität im Kurs: Ein Profil schreiben			
EA	1. Die TN schreiben ihr eigenes Profil. Gehen Sie herum und helfen Sie.		
GA	<p>2. In Kleingruppen sprechen die TN über ihr Profil. Hier geht es vor allem um die Verwendung der neuen Redemittel. Gehen Sie deshalb herum und achten Sie darauf, dass die TN in ganzen Sätzen sprechen und nicht nur ihre Stichworte ablesen. TN, die besonders schnell mit ihrem Profil fertig sind, schreiben oder sprechen mit einem anderen TN darüber, was sie nächstes Wochenende machen.</p> <p><i>fakultativ</i>: Die TN formulieren ihr Profil als Hausaufgabe aus. Sammeln Sie die Texte ein und korrigieren Sie sie.</p> <p><i>Hinweis</i>: Hier können Sie den Film «Almas Hobby: Wolkenfotos» aus «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 80) einflechten. Die TN haben gerade von ihren Hobbys erzählt und der Film zeigt passend dazu eine junge Frau, die über ihr ungewöhnliches Hobby berichtet: Sie fotografiert gern Wolken.</p>		





	Hängen Sie die Profile im Kursraum auf. Dann können die TN die Profile lesen, die anderen besser kennenlernen und ggf. Freunde für die Freizeit finden.
---	---

E BESONDERE HOBBYS

Lernziel: Die TN können Interviews über Hobbys verstehen.


	Form	Ablauf	Material	Zeit
E1	Leseverstehen: Zwei Interviews			
	PL/EA	1. Die TN sehen sich die Fotos an und spekulieren über die Hobbys der Personen. Dann lesen sie und markieren wie angegeben. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Alma: Alter: 34 Jahre alt, Hobby: Ich mache gern Wolkenfotos. Karim: Alter: ich bin 28, Beruf: Ich arbeite als Programmierer in einer IT-Firma., Hobby: Ich spiele Fussball und Backgammon.</i>	Folie/IWB	
	PL	2. Stellen Sie den TN weitergehende Fragen zum Textverständnis, z. B. «Warum macht Alma heute kein Foto?», «Wie ist das Wetter heute?», «Was ist für Alma gutes Wetter?», «Welches Problem hat Karim heute?» etc. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie den Film «Almas Hobby: Wolkenfotos» aus «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 80) einflechten. Der Film zeigt (passend zum Lesetext) Alma, die noch einmal über ihr Hobby erzählt.		
	PA	3. Die TN lesen die Interviews mehrmals mit verteilten Rollen, dabei achten sie darauf, gut zu betonen und flüssig zu lesen. Wenn nötig, lesen Sie mit einem geübteren TN einmal beide Interviews mit guter Betonung vor.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 29–30		
	PL	Arbeitsbuch 31: im Kurs: Die TN hören drei kleine Interviews. Drei Personen erzählen von ihren Hobbys. Die TN hören die Interviews, wenn nötig, mehrmals.	AB-CD 59–61	
E2	Anwendungsaufgabe: Über besondere Hobbys sprechen			
	GA	1. Die TN erzählen sich, wie ihnen die Hobbys von Alma und Karim gefallen und welche Hobbys sie selbst haben. Zusätzlich können die TN über andere besondere Hobbys berichten, von denen sie gehört haben. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie das Projekt «Freizeit in meinem Wohnort» aus «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 80) einflechten. Die TN recherchieren allgemeine Informationen und Informationen über das Wetter und Freizeitmöglichkeiten in ihrem Wohnort und präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. Vielleicht gibt es dort auch besondere Freizeitmöglichkeiten, von der die TN gehört haben und über die sie berichten können.		
	PL 	Arbeitsbuch 32: im Kurs: Üben Sie mit den TN den Wortakzent. Die TN hören Aufgabe a und markieren die Betonung. In b hören die TN die Wörter noch einmal und haben Zeit, sie nachzusprechen. Anschliessend sprechen die TN Mini-Gespräche in Partnerarbeit. Wenn die TN mit dem Erkennen des Wortakzents noch Schwierigkeiten haben, sollten sie in den Mini-Gesprächen vor dem Sprechen die Akzente markieren. Regen Sie die TN dazu an, die Übungen auch zu Hause noch einmal zu machen.	AB-CD 62–63	
	GA	<i>fakultativ:</i> Wenn Sie noch Zeit haben, können Sie hier die Wiederholung zu Lektion 6 (siehe PDF-Download 978-3-19-191080-8) anschliessen.	KV L6/Wiederholung	
	Lektions-tests	Ein Test zu Lektion 6 wird als PDF-Download (978-3-19-191080-8) angeboten. Weisen Sie die TN auf den Selbsttest im Arbeitsbuch auf Seite 163 hin.	KV L6/Test	

ZWISCHENDURCH MAL ...

	Form	Ablauf	Material	Zeit
Projekt		Freizeit in meinem Wohnort (passt z. B. zu D2 und E2)		
1	GA/EA	1. Die TN bilden Gruppen nach Wohnort, wenn das nicht möglich ist, arbeiten die TN allein. Sie recherchieren zunächst nur die Antworten zu den Fragen in Aufgabe 1 und notieren die Ergebnisse. Gehen Sie herum und helfen Sie, wenn nötig.		
2	GA/EA	1. Die TN ergänzen ihre Ergebnisse aus Aufgabe 1 und markieren die Informationen.		
	PL	2. Die TN erzählen im Plenum über ihren Wohnort. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie mit einem IWB arbeiten oder über einen Internetanschluss und einen Beamer verfügen, können die TN zusätzlich passende Fotos suchen und diese in die Präsentation miteinbeziehen. <i>Variante:</i> Falls die TN interessiert sind, können sie als Hausaufgabe Informationen über das Wetter und die Freizeitmöglichkeiten in ihrem Heimatort oder ihrem letzten Wohnort sammeln und am nächsten Kurstag präsentieren.		
		Almas Hobby: Wolkenfotos (passt z. B. zu E1) Alma erzählt, wann und wo sie Wolkenfotos macht. Sie zeigt einige ihrer schönsten Fotos und erklärt, warum Wolkenfotos nicht langweilig sind.		
	EA/PA	1. Die Bücher sind geschlossen. Die TN sehen den ersten Teil des Films (bis 0:50) mit Ton. Geben Sie den TN dann etwas Zeit, um sich Notizen zu machen: «Was haben Sie über Alma erfahren?» Verfahren Sie mit dem zweiten (bis 1:45) und dritten Teil (bis zum Ende) ebenso. In Partnerarbeit sprechen die TN darüber, was sie über Alma erfahren haben.		
	EA/PA 	2. Die TN schlagen die Bücher auf und ergänzen den Text über Alma. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschliessend Kontrolle im Plenum.. <i>Lösung: Süddeutschland, Wolken, Farben, Wochenende</i>		
	EA 	3. <i>fakultativ:</i> Verteilen Sie die Kopiervorlage. Die TN sehen den Film ohne Ton und bearbeiten Übung 1. Besprechen sie die Ergebnisse im Plenum. Die TN lesen die Sätze aus Übung 2 der Kopiervorlage. Dann sehen sie den Film mit Ton so oft wie nötig und markieren. Abschlusskontrolle im Plenum. Geübtere TN korrigieren zusätzlich die «falschen» Sätze und ergänzen die richtigen Informationen.	KV L6/ZDM	
Sprechen		Kulturelle Aktivitäten in der Freizeit (passt z. B. zu D1 oder D2)		
		<i>Hinweis:</i> Manchen TN ist ihr Bedürfnis nach individueller Freizeit oder nach Hobbys gar nicht bewusst. Forschen Sie gemeinsam nach den Vorlieben und Interessen der TN, indem sie als erstes erfahren, was man in der Schweiz gern macht. Danach können die TN über sich selber sprechen.		
1	PL	1. Zeigen Sie auf die Fotos unterhalb der Grafik. Die TN sagen, was die Personen auf den Fotos tun. Notieren Sie die Begriffe an der Tafel mithilfe des Redemittels «Maria malt gern. Maria gern.» etc.		
	PL	2. Zeigen Sie jetzt auf die Grafik. Sagen Sie: «Maria malt gern. Wie viele Schweizerinnen und Schweizer malen auch gern?». Helfen Sie bei der Antwort, indem Sie an der Tafel mitschreiben: «16% der Schweizerinnen und Schweizer zeichnen und malen gern.» <i>Hinweis:</i> In deutlich schulungsgewohnten Kursgruppen vermeiden Sie beim Besprechen der Grafik die Genitiv-Wendung «16% der Schweizerinnen ...» und verwenden stattdessen «16% zeichnen und malen gern.»		

	PA/PL	3. Die TN arbeiten zu zweit und besprechen wie im gemeinsamen Beispiel die Grafik. Holen Sie die Resultate punktuell ins Plenum, falls Sie dies notwendig finden.		
2	PL	1. Bitten Sie einen geübten TN, die Frage sowie den Beispieldialog zu lesen. Fragen Sie den TN: «Was müssen Sie jetzt tun?» und helfen Sie: «Wir fragen drei Personen und schreiben die Antworten auf.»		
a	WPA	2. Die TN verteilen sich im Raum und sprechen dann mit je drei Personen. Achten Sie darauf, dass sie dabei Notizen machen.		
b	PL	3. Zeigen Sie auf das Freizeit-Plakat im Buch und besprechen Sie es mit den TN.		
	GA	4. Geben Sie der Kursgruppe ein Plakat und warten Sie ab, ob sich die TN selber organisieren. Der Auftrag ist, ein einziges Plakat zu schreiben. Vermutlich wird sich dann eine Person als Schreiber/in melden, die anderen diktieren den Inhalt.	Plakatpapier	
	PL	5. Würdigen Sie das Resultat sowie die Kooperation der Gruppenarbeit.		

WORTSCHATZ- UND AUSSPRACHETRaining

Form	Ablauf	Material	Zeit
Lektionswortschatz, Lektion 6			
	Seit Lektion 3 ist das Markieren der Lektionswörter nach Dauer des betonten Vokals ein fester Bestandteil des Wortschatztrainings. In Lektion 5 wurde der Fokus auf die langen Vokale gerichtet. Richten Sie ihn heute einmal auf die kurzen. Das Markieren und laut Üben kommt vor dem Memorieren, denn zuerst müssen die Wörter richtig eingeübt werden.		
PL	1. In eher ungeübten Gruppen geben Sie Wort für Wort an, welches die betonte Silbe ist und ob der betonte Vokal kurz oder lang gesprochen wird. Die TN markieren während des Besprechens der Wörter und Sie kontrollieren laufend.		
PL	2. Stellen Sie in geübteren Gruppen die Frage: «Wann ist denn der betonte Vokal kurz, und wann ist er lang?». Dann weisen Sie auf die Regeln in der Tabelle im Wortschatz- und Aussprachetraining in Lektion 3 hin. Als Festigung gehen Sie nun weiter die Lektionswörter durch und fragen die TN: «Ist /e/ in «Wetter» kurz oder lang? Richtig, /e/ ist kurz, weil danach zwei Konsonanten folgen.» Oder: «Ist /a/ in «Grad» kurz oder lang? Richtig, /a/ ist lang, weil danach nur ein Konsonant folgt.»		


Festigung des Lernwortschatzes mit Aussprache			
PL	1. Je nach Stand der Gruppe (siehe oben) markieren die TN wie in Lektion 3 - 5 gemeinsam in allen Wörtern den betonten Vokal als kurz oder lang. Die TN üben jedes Wort laut ein. Helfen Sie mit Ihren Händen, indem Sie bei kurzen Vokalen ein Zeichen der Kürze machen, zum Beispiel indem Sie auf Ihre Handinnenfläche tippen.	LWS, S. 196–199	
PL	2. Nach jedem Lektionswort markieren die TN das am stärksten betonte Wort im Beispielsatz (<i>Lara macht eine Präsentation. Lara kauft ein. Es ist viertel vor elf.</i>). Die TN üben jeden Beispielsatz laut ein. Helfen Sie mit Ihren Händen, indem Sie wie ein Dirigent mit der linken Hand von rechts nach links mitgehen, als wenn Sie einem durchsichtigen Satz in der Luft folgen würden. Die Betonung dieser Kurzsätze oder Wortgruppen liegt am Ende oder kurz davor. Gehen Sie mit Ihrer Hand an dieser Stelle kurz nach oben und wieder zurück.		

Festigung des Lernwortschatzes mit «Speed-Dating»			
EA	1. Schreiben Sie an die Tafel: «Wörter für - Freizeit, - Hobbys, - Wetter, - Himmelsrichtung, - Jahreszeit». Die TN suchen nun in Stillarbeit alle Wörter, die zu diesen Kategorien passen.	LWS, S. 196–199	
PL	2. Sammeln Sie die Ergebnisse im Plenum, indem jede/r TN vier Beispiele nennt. Korrigieren Sie bei jedem Wort die Aussprache, lassen Sie zuerst die/den TN und dann die Gruppe so lange üben, bis das Wort richtig ausgesprochen ist. Gehen Sie erst dann weiter zum nächsten Wort. Hier können auch gleich die Beispielsätze mitgelesen werden.		
WPA	3. Die TN setzen sich einander zu einem «Speed-Dating» oder «Kugellager» gegenüber. Erklären Sie, dass einige TN bei «STOPP!» die Partner wechseln müssen, zum Beispiel, indem die innere Reihe der TN sitzen bleibt und die äussere Reihe eins nach rechts rutscht. Erklären Sie nun, dass Wortschatz mit «Speed-Dating» durch viele Wiederholungen eingeübt wird, bis er sitzt: Dass man also zuerst bei einem Partner, dann beim nächsten Partner das gleiche Wort sagt und anschließend das gleiche Wort / die gleichen Wörter in einer dritten Runde von einem Gesprächspartner hören wird. Dadurch kann sich das Vokabular im Gedächtnis gut setzen.		
WPA	4. Führen Sie das Speed-Dating durch. Runde 1: Wörter zu «Freizeit und Hobbys» wiederholen (innere Reihe spricht, dann rutscht diese Reihe eins nach rechts). Runde 1a: Wörter zu «Freizeit und Hobbys» wiederholen (innere Reihe spricht nochmals, aber mit neuen Partnern). Runde 1b: Wörter zu «Freizeit und Hobbys» wiederholen (äussere Reihe spricht, beide bleiben sitzen). Runde 2: Wörter zu «Wetter und Jahreszeiten» wiederholen (innere Reihe spricht, dann rutscht diese Reihe eins nach rechts). Runde 2a: Wörter zu «Wetter und Jahreszeiten» wiederholen (innere Reihe spricht nochmals, aber mit neuen Partnern). Runde 2b: Wörter zu «Wetter und Hobbys» wiederholen (äussere Reihe spricht, beide bleiben sitzen). Falls Sie noch weitere Themen haben, können Sie das Speed-Dating mit diesen fortsetzen. <i>Hinweis:</i> Achten Sie darauf, dass die äussere Reihe beim nächsten Mal innen sitzt und somit mehr zu Wort kommt. Oder Sie gestalten die Einteilung binnendifferenziert: Weniger geübte TN können erst einmal in der äusseren Reihe sitzen und während zwei Runden die Wörter von ihren (geübteren) Kolleg/innen hören. So bekommen sie ein wenig Vorlaufzeit und fühlen sich sicherer.		



Festigung des Lernwortschatzes nach persönlicher Neigung			
PL	1. Die TN kehren zur LWS-Liste zurück. Sagen Sie: «Wir haben Wörter zu den Kategorien Freizeit und Wetter gefunden. Gibt es in unserem Lektionswortschatz noch andere Kategorien?» Lassen Sie den TN Zeit, die Listen durchzulesen und akzeptieren Sie jegliche Ideen der Kategorisierung (Verben, Speisen/essen, kleine Wörter wie «vielleicht», «doch» etc.). Wichtig ist, dass sich die TN mit den Wörtern auseinandersetzen.	LWS, S. 196–199	
EA	2. Erklären Sie nun, dass es auch die Kategorie «schöne Wörter, interessante Wörter oder Lieblingswörter» gibt. Bitten Sie nun die TN, sich 20 Wörter herauszusuchen und wie in einer Hitparade nach Lieblingswörtern zu ordnen.		
PA	3. Schreiben Sie das Redemittel «Meine Nummer eins ist ...» an die Tafel und lassen Sie die TN ihren Partnern ihre Hitparaden vorstellen: «Meine Nummer eins ist «gefallen». Meine Nummer zwei ist «dabei» ... »		

Festigung des Lektionswortschatzes mit Intonation			
PL		Mithilfe von Intonationsübungen kann Wortschatz eingeschliffen werden. Führen Sie die folgenden Übungen sorgfältig ein, damit Sie sie in den kommenden Lektionen mit immer neuem Wortschatz / neuen Redemitteln verwenden können:	
PL	1.	Übungen mit Himmelsrichtungen, Wochentagen, Wetter, zuerst in Chunks. Betonung am Wortgruppenende: im Norden , im Süden , im ... am Montag , am Dienstag , am ... es regnet , es schneit , es donnert , es ist sonnig , es ...	
PL	2.	Übungen in ganzen Sätzen. Betonung nach wie vor am Wortgruppenende: Basel liegt im Norden . Lugano liegt im Süden Ich komme am Montag . Ich komme am Dienstag . Ich glaube , es regnet . Ich glaube , es schneit . Ich glaube , ...	
PL	3.	Übungen mit Verneinung von Sätzen. Der Wortgruppenhauptakzent wandert auf das Wort «nicht»: Hast du den Zucker? Nein , den Zucker habe ich nicht . Hast du das Mehl? Nein , das Mehl habe ich nicht . Hast du das Brot? Nein , das Brot habe ich nicht . Hast du ...	

Festigung des Lektionswortschatzes mit Pantomime oder Zeichen			
PL		1. Die TN arbeiten zu zweit und suchen im Lernwortschatz Wörter, die sich mit einer Bewegung zeigen lassen. Sie üben die Bewegungen gemeinsam ein.	LWS, S. 196–199
		<i>Variante:</i> Wer lieber still zeichnen möchte, kann im eigenen Buch zu ausgewählten Wörtern kleine Zeichnungen herstellen.	
PL		2. Die TN stehen im Kreis. Wer im Vorfeld Bewegungen eingeübt hat meldet sich, sagt ein Lektionswort oder einen Beispielsatz und macht die Bewegung. Die restlichen TN wiederholen sowohl den Satz als auch die Bewegung zweimal.	
PL		3. Nun meldet sich die nächste Person mit einem neuen Satz / einer neuen Bewegung etc. <i>Hinweis:</i> Helfen Sie hier einzig bei der Aussprache oder wenn Sie den Eindruck haben, dass ein Wort falsch verstanden wurde.	

Festigung des Lektionswortschatzes durch Übersetzen			
HA		1. Die TN tragen zu Hause ihre Übersetzungen in die Lernwortschatzliste ein und üben die Lektionswörter/-sätze laut ein.	LWS, S. 196–199

FOKUS BERUF: ARBEITSAUFTRÄGE VERSTEHEN

Die TN können das Wesentliche ganz einfacher schriftlicher Arbeitsaufträge verstehen (z. B. auf Arbeitsplänen).

Form	Ablauf	Material	Zeit
	Da dieser Fokus möglicherweise nur für einen Teil der TN von Interesse ist, können die Übungen auch als Hausaufgabe gegeben werden.		
1	Leseverstehen 1: Einen Arbeitsplan verstehen		
EA/PL ↔	1. Geben Sie den TN ein bisschen Zeit, damit sie sich den Arbeitsplan zunächst einmal ansehen und sich orientieren können. Das Foto und die Zeichnung helfen dabei. Die TN lesen dann die Fragen. Machen Sie den TN deutlich, dass es zunächst nur um diese Informationen geht, die sie dem Plan entnehmen und ergänzen müssen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: b Dienstag, c von 6.15 bis 11.15 Uhr, d 6</i> Ungeübtere TN unterstreichen die Informationen zuerst im Arbeitsplan und ergänzen dann die Fragen.		
2	Leseverstehen 2: Einen Arbeitsplan verstehen		
EA/PA	1. Die TN sehen sich die Bilder an und ordnen die Aufgaben aus dem Arbeitsplan zu. Wenn nötig, nehmen sie das Wörterbuch zu Hilfe. Abschlusskontrolle im Plenum <i>Lösung: C, A, D, E</i>		
Projekt	Bitten Sie berufstätige TN, schriftliche Arbeitsaufträge aus ihrer Firma mitzubringen, sofern vorhanden. Oder organisieren Sie selbst von Bekannten, die z. B. in einem Krankenhaus oder Pflegeheim arbeiten, solche Pläne oder Laufzettel. Die TN stellen in Gruppen ihre Arbeitsaufträge vor und erklären, was genau sie machen müssen. Gehen Sie herum und helfen Sie mit Vokabeln aus. Wenn die TN keine eigenen Arbeitsaufträge mitbringen konnten, lesen sie gemeinsam die von Ihnen mitgebrachten Vorlagen, indem Sie sie auf Folie/IWB zeigen. Stellen Sie mündlich Verständnisfragen dazu, so wie in Übung 1.		

FOKUS ALLTAG: SICH IM INTERNET INFORMIEREN

Die TN können für sie wichtige und vertraute Suchbefehle in Suchmaschinen des Internets eingeben und einfache Anweisungen verstehen.

Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Leseverstehen: Informationen in eine Internet-Maske eintragen		
PL	1. Die TN lesen zuerst die Situation. Stellen Sie Verständnisfragen dazu, z. B.: «Wo wohnt Monir?», «Wohin fährt Monir?» oder «Wann fährt Monir?» Klären Sie ggf. unbekanntes Wortschatz.		
a	2. Zeigen Sie die erste Seite. Deuten Sie auf das Eingabefeld «Von» und fragen Sie: «Was schreibt Monir?» Verfahren Sie mit den anderen Feldern ebenso. <i>Lösung: Lausanne, nach: Basel, Rückfahrt: Sonntag</i>	Folie/IWB	
b	3. Die TN lösen die Übung allein oder zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Monir braucht für das Velo kein Billett</i>		
c	4. Die TN schauen sich die Fragen im Titel, die Wahlmöglichkeiten und Beispielsätze an und bilden eigene Sätze. Kursieren Sie, helfen Sie aber nur bei Bedarf.		